

SSW Nordfriesland stellt sich personell neu auf

Viele neue Gesichter – Sybilla Nitsch gibt Vorsitz nach sechs Jahren ab

Der Kreisverband Nordfriesland und Helgoland des SSW hat am 02.06.2025 im Husumhus einen neuen Vorstand gewählt. Die bisherige Vorsitzende, Landtagsabgeordnete Sybilla Nitsch, trat nach sechs Jahren an der Spitze des Kreisverbands nicht erneut an. Hintergrund ist ihre Wahl zur neuen Landesvorsitzenden des SSW – ein Schritt, der mit der parteiinternen Tradition vereinbar ist, politische Ämter nicht zu stark in einer Person zu bündeln.

Rund 40 Mitglieder aus dem gesamten Kreisgebiet – von St. Peter-Ording bis Süderlügum – waren zur Mitgliederversammlung gekommen, um zu diskutieren und den neuen Vorstand zu bestimmen. In ihrer Abschiedsrede dankte Sybilla Nitsch für die engagierte Zusammenarbeit in Vorstand und Ortsverbänden. Der Kreisverband habe in den vergangenen Jahren viele Themen angestoßen, neue Kontakte geknüpft und zuletzt einen intensiven Bundestagswahlkampf erfolgreich geführt.

Als politische Herausforderungen nannte Nitsch unter anderem die angekündigten Kürzungen des Kreises bei Einrichtungen wie dem Nordfriisk Instituut, dem Nordfriesischen Verein und der dänischen Erwachsenenbildung. Auch auf lokale Härten – etwa beim Nordfriesland-Stipendium – verwies sie. „Die Kommunalpolitik bleibt das Rückgrat unserer Arbeit. Der Kreisverband wird den Ortsverbänden dabei weiterhin den Rücken stärken“, so Nitsch.

Zum neuen Kreisvorsitzenden wurde der 56-jährige Jörn Fischer aus Friedrichstadt gewählt. Stellvertreter sind Lukas Knöfler (Husum) und Manuel Ohlsen (Ahrenviölfeld). Als Beisitzer wurden Lars Kreysing (Langenhorn) sowie Jon Hardon Hansen, Dietrik Barkmeijer und Thora Kahl (alle Risum-Lindholm) gewählt. Gegenkandidaturen gab es keine.

Jörn Fischer kündigte an, das Amt zunächst übergangsweise zu führen. „Nach Jahren mit hauptamtlicher Politik an der Spitze möchte ich mit frischem Blick

Verantwortung übernehmen, erklärte er. Sein inhaltlicher Fokus liege auf dem Einsatz für Demokratie, Vielfalt und den Schutz von Minderheiten. Zudem wolle er alle 17 Ortsverbände im Kreis persönlich besuchen.